

# **Zur Glaubwürdigkeitsprüfung in Asylverfahren**

**Diskussionspanel des Netzwerks SprachenRechte**

**41. Österreichische Linguistiktagung  
Universität Wien, 6.–8. 12. 2014**



# 1. Sprachanalysen zur Herkunftsbestimmung im Asylverfahren (LADO)

Ammer, Margit; Busch, Brigitta; Dorn, Nora; Rienzner, Martina; Santner-Wolfartsberger, Anita; Schicho, Walter; Seidlhofer, Barbara; Spitzl, Karlheinz (2013) **Ein umstrittenes Beweismittel. Sprachanalyse als Instrument der Herkunftsbestimmung in Asylverfahren.** *Juridikum* 3, 281-297.

**Am Beispiel von K., einem Asylwerber, der angab, aus der Karibik zu stammen, aber aufgrund einer Sprachanalyse nach Nigeria abgeschoben werden sollte**

- **Das Bundesasylamt zweifelt an den Angaben des Asylwerbers und beauftragt die schwedische Firma Sprakab mit der Erstellung einer Sprachanalyse**
- **K's Englisch wird von den Gutachtern als mit „sehr hoher Sicherheit“ einen „sprachlichen Hintergrund“ in Nigeria zugeordnet**
- **Der Fall wird erneut verhandelt, da die nigerianische Botschaft K. nicht als Nigerianer identifiziert, sondern ihn als „Rastafarian“ bezeichnet**
- **die Feinanalyse der Sprakab-Analyse zeigt, dass sämtliche linguistischen Merkmale, die als typisch für nigerianisches Englisch hervorgehoben wurden, sich auch in anderen Varietäten von Englisch finden lassen, darunter in karibischen**
- **Unter Berufung auf den Artikel im Juridicum hebt das Bundesverwaltungsgericht in einem anderen Fall einen auf zwei Sprachgutachten (Sprakab und Lingua) gestützten Bescheid des Asylamts auf**

# 1. Sprachanalysen zur Herkunftsbestimmung im Asylverfahren (LADO)

Dorn, Nora; Rienzner, Martina; Busch, Brigitta; Santner-Wolfartsberger, Anita (2014) “**Here I find myself to be judged**”: ELF/plurilingual perspectives on language analysis for the determination of origin. *Journal of English as a Lingua Franca* 3 (2), 409–424.

**Kritik anachronistischer soziolinguistischer Grundannahmen über Sprache und Sprachgebrauch, auf denen LADO beruht:**

- 1. Annahme, dass unterschiedliche Varietäten einer Sprache in sich konsistent und eindeutig voneinander unterscheidbar sind**
- 2. Annahme, dass Sprecher\_innen von Kindheit an mit einer primären Sprache oder Varietät verbunden sind und sich damit ein Leben lang identifizieren lassen**
- 3. Annahme einer strukturellen Verknüpfung zwischen Sprache und Territorium; Annahme einer Kontinuität regionaler linguistischer Phänomene ungeachtet radikaler politischer und demographischer Veränderungen**
- 4. Annahme, dass Daten über Sprachgebrauch unabhängig vom Kontext, in dem sie erhoben wurden, analysiert werden können**

**Öffentliche Debatte in Schweden und Großbritannien**

# 1. Bewertung des Wiedererzählens (re-telling) im Asylverfahren

Busch, Brigitta (im Druck) „... auf Basis welcher Ungereimtheiten und Widersprüche dem Vorbringen [...] die Glaubwürdigkeit zu versagen war“. **Erzählen und Wiedererzählen im Asylverfahren.** In: Elisabeth Gülich, Gabriele Lucius-Hoene, Stefan Pfänder, Elke Schumann (eds.), *Wiedererzählen. Formen und Funktionen einer kulturellen Praxis*. Bielefeld: Transcript.

## **Erzählungen können als unglaubwürdig gewertet werden, wenn in einem späteren Stadium des Verfahrens**

- neue asylrelevante Elemente vorgebracht werden ► „gesteigertes Vorbringen“
- gewisse asylrelevante Elemente nicht mehr angeführt werden ► „Auslassung“
- Unterschiede festgestellt werden ► „Ungereimtheiten und Widersprüche“
- zu gleichlautend erzählt wird ► „auswendig gelernt“

## **Am Beispiel eines Asylwerbers aus Tschetschenien, der nach seiner Abschiebung in die Russischen Föderation verhaftet und zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt wurde – Analyse unzulässiger Grundannahmen, die solchen Bewertungen zugrundeliegen:**

- dass das Protokoll das wiedergibt, was gesagt und gemeint war
- dass eine Erzählung, wenn sie ein wahres Geschehen zum Inhalt hat, sich im Lauf der Zeit nicht wesentlich verändert (unabhängig von der jeweiligen Rahmung und sich ändernden Lebenskontexten)
- dass es somit eine mechanische Linearität zwischen Erleben, Erinnern und Erzählen gibt
- dass es allgemein gültige Kriterien gibt, mit denen sich wahre von erfundenen Erzählungen unterscheiden lassen